

## Inhaltsverzeichnis

Elektronisches Archiv  
ÖKO-TEST Verlag GmbH

**Thema:** Vaterschaftstests

**Ausgabe:** ÖKO-TEST November 2003

**Bereich / Rubrik:** Gesundheit / Medikamente / Erholung / Kuren / Sonstiges

### Inhalte:

[Testbericht](#)

[Anmerkungen zum Testbericht](#)

[Testergebnisse / Testtabelle](#)

[Nachwirkungen \(aktualisierte Informationen zum Testbericht\)](#)

[Impressum / Copyright / Ansprechpartner](#)

## Testbericht

ÖKO-TEST November 2003 : **Vaterschaftstests**

### Auf Spurensuche

*Vaterschaftstests sind ein gutes Geschäft: Die Medien spielen mit der Urangst der Männer, ein anderer könnte der leibliche Vater des Sprösslings sein – Labore verdienen ihr Geld damit. "Sicher ist sicher", versprechen sie. Dieses Versprechen stellten wir auf die Probe – und erhielten den erschütternden Beweis: Auch ein DNA-Vaterschaftstest bringt keine Gewissheit.*

### Unsere Empfehlungen

- > Nach unseren Testergebnissen müssen wir ganz klar von privaten Vaterschaftstests ohne das Wissen der Mutter abraten.
- > Wenn Sie sich dennoch für einen solchen Test entscheiden, scheuen Sie sich nicht vor konkreten Nachfragen: Wie viele DNA-Systeme werden untersucht, werden einzelne Ergebnisse mitgeteilt, wird die Vaterschaftswahrscheinlichkeit berechnet?
- > Diese Angaben dürfen im Infomaterial des Labors nicht fehlen: Ein privater Vaterschaftstest taugt nicht vor Gericht, die Analyse ist mit Probenmaterial der Mutter sicherer.
- > Das preiswerteste Angebot ist nicht das Beste: Je weniger Geld ein Labor verlangt, desto weniger kann es auch in Geräte, Ausbildung der Mitarbeiter und Qualitätssicherung stecken.
- > Im Internet sind die Wissenschaftler der Labore meist namentlich genannt. Auch wenn es Mühe macht: Prüfen Sie, ob diese tatsächlich für Abstammungsgutachten ausgebildet sind. Geben Sie deren Namen in die Suchmaschine ein und lesen Sie, wozu der Wissenschaftler bislang geforscht hat. Hat das mit Vaterschaftstests wenig zu tun, fehlt ihm vermutlich die Erfahrung.
- > Es gibt externe Qualitätskontrollen für private Labore. Lassen Sie sich Auskunft darüber geben, welche Maßnahmen die Wissenschaftler ergreifen. Anerkannt sind Kontrollen der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin, des College of American Pathologists sowie der Englischsprachigen Arbeitsgruppe der Internationalen Gesellschaft für forensische Genetik.

"Ganz der Papa?", "Sind das Ihre Augen?" – Überall stößt man derzeit auf Werbung für DNA-Vaterschaftstests: Im Internet, im Fernsehen, sogar auf den Papierhandtüchern des Kneipenklos. Zwischen 300 und 760 Euro müssen zweifelnde Männer für einen solchen Test hinlegen.

Da lag es für uns nahe zu prüfen, was diese Untersuchungen wirklich leisten. Neben dem korrekten Ergebnis gibt es für einen seriösen Vaterschaftstest weitere Kriterien. Die hat der Wissenschaftliche Beirat der Bundesärztekammer entwickelt. Die "Richtlinien für die Erstattung von Abstammungsgutachten" nennen als erstes Kriterium den Identitätsnachweis der untersuchten Personen: Alle Teilnehmer, die eine Speichelprobe abgeben, müssen sich dem Labor gegenüber ausweisen. Für ein Kleinkind muss der Sorgeberechtigte die Verantwortung übernehmen. Ob Mann die Frage der Vaterschaft ohne das Wissen der Mutter klären kann, ist derzeit zwar eine rechtliche Grauzone, denn es gibt kein Gesetz, das speziell zu Vaterschaftsgutachten verabschiedet wurde. Dennoch halten wir es für eine ethische Grundvoraussetzung, dass die Mutter mit einem solchen Test einverstanden ist. Zudem wird das Ergebnis durch die Untersuchung der Mutter wesentlich genauer und damit sicherer. Also suchten wir auf den Internetseiten und in den Verträgen, ob die Labore darüber informieren oder das verheimlichen. Auch darf der Hinweis nicht fehlen, dass heimliche Vaterschaftstests nicht vor Gericht taugen, etwa im Prozess um das Sorgerecht oder Unterhaltszahlungen.

In den Richtlinien heißt es, dass mindestens zwölf DNA-Systeme, in der Fachsprache Polymorphismen genannt, untersucht werden müssen. Wenn Zweifel bestehen, müssen die Labore weitertesten, auch dazu verpflichten sich seriöse Anbieter. Je mehr Abschnitte untersucht werden, desto sicherer ist das Ergebnis. Außerdem waren wir gespannt, wie die Gutachten aussehen werden: Wie verständlich sind sie für einen Laien? Teilen die Labore Ergebnisse mit oder begnügen sie sich mit dem Satz "Die Vaterschaft ist erwiesen" oder "ausgeschlossen"? Ebenso interessierte uns die berechnete Vaterschaftswahrscheinlichkeit: Als "praktisch erwiesen" gilt eine Vaterschaft ab einer Wahrscheinlichkeit von 99,9 Prozent, die Aussage hundert Prozent kann aus mathematischen Gründen nicht erreicht werden.

Die Vorbereitungen für diesen ÖKO-TEST waren außerordentlich aufwändig, unter anderem deshalb, weil wir die Qualität der Labore natürlich verdeckt prüfen lassen mussten. Schnell standen hingegen die Versuchspersonen fest: Einmal ein tatsächlicher Vater mit seinem neunjährigen Sohn. Das andere Paar ist anderweitig miteinander verwandt: Unser Chefredakteur Jürgen Stellpflug gab sich als Sohn seines jüngeren Bruders Rainer aus.

Die in unserem Auftrag zweifelnden Väter ließen ihre Proben in elf Laboren untersuchen. Es gibt in Deutschland zwar noch zahlreiche andere Anbieter von Vaterschaftstests. Doch viele von ihnen sind nur Agenturen, die das Vertragliche regeln und die Proben an Labore weiterschicken. Auf einige Ergebnisse warteten wir wochenlang, die versprochene kurze Bearbeitungszeit hielten wenige Labore ein. Was unsere Probanden dann als Gutachten erhielten, war jedoch haarsträubend und hat mit seriöser wissenschaftlicher Analyse nichts zu tun.

### Das Testergebnis

- > Fast alle Labore schneiden mit "ungenügend" ab. Direkt fielen die Labore durch, die dem jüngeren Bruder die Vaterschaft als "praktisch erwiesen" attestierten, was sage und schreibe ganze fünf Mal geschehen ist. Einzige positive Überraschung: Das Labor Biotix, das sowohl die Verwandtschaft der Brüder richtig einordnete als auch sonst zumindest einige unserer Kriterien erfüllte, es

schneidet mit "befriedigend" ab.

> Die Bewertung des ID-Labors steht noch aus. Zuerst konnten die Tester unsere Mails nicht lesen, dann war plötzlich das gesamte Material verschollen. Bis Redaktionsschluss konnte das Labor kein Gutachten liefern, doch führen wir dies auf widrige Umstände zurück. Im nächsten Heft können Sie nachlesen, ob die Wissenschaftler aus Wiesbaden gute oder schlechte Arbeit geleistet haben.

> Immerhin: Den echten Vater haben alle Labore erkannt. Beim Brüderpaar dagegen fiel es den Experten schwer. Zugegeben, einfach war die Untersuchung nicht, da sich die DNA der beiden Männer ungewöhnlich ähnlich ist – so ähnlich, wie es oft bei Verwandten sein kann. Die Bioanalytischen Laboratorien, Papacheck, Humatrix und DNA-Diagnosis begnügten sich mit dem ersten Eindruck, dass viele Gemeinsamkeiten in den Erbanlagen zu erkennen sind, und ernannten Rainer Stellpflug zum Vater unseres Chefs. Die anderen Labore verlangten, die DNA der Kindesmutter zu untersuchen, um Gewissheit zu erlangen. Als dies – aus verständlichen Gründen – nicht möglich war, bot Genekam als einziges Labor an, gegen weitere Bezahlung die Y-Chromosomen der Männer auf eine verwandtschaftliche Linie hin zu prüfen. IMMD fragte nach, ob ein Bruder des "Vaters" als Erzeuger in Frage käme, das Gleiche schreibt Biotix in seinem Gutachten. Mit all diesen Antworten waren wir zufrieden, denn die Labore gaukelten kein eindeutiges Ergebnis vor.

> Die Gutachten unterscheiden sich erheblich in Form und Inhalt. Manche führen auf, wie viele und welche DNA-Systeme untersucht wurden und welche davon bei den beiden Personen übereinstimmen. Das macht die Arbeit transparent. Der von uns beauftragte Gutachter konnte anhand dessen prüfen, ob die Analyse stimmt. Fünf Mal war die Typisierung nicht korrekt. Die Bioanalytischen Laboratorien, IMMD und Genekam verzichteten auf Transparenz und teilten ihre Untersuchungsergebnisse nicht mit. Wie sie zu dem Schluss "Vaterschaft praktisch erwiesen" kommen, bleibt verborgen. Das ist ebenso unbefriedigend wie eine falsche Typisierung.

> Der von uns beauftragte Gutachter rechnete nach: Bei Biotix, Bj-Diagnostik, Delphiseq, DNA-Diagnosis, DNA-Genetics, Humatrix und Papacheck stimmen die mitgeteilten Vaterschaftswahrscheinlichkeiten nicht.

> Kein Labor hält sich an die "Richtlinien für die Erstattung von Abstammungsgutachten" der Bundesärztekammer, die als Mindestanforderungen gelten. So werden etwa die Speichelproben heimlich, nicht von einem Fachmann, entnommen, und die Personen sind dem Labor nicht bekannt.

> Immerhin untersuchten alle Labore mindestens zwölf DNA-Abschnitte. Drei Labore beließen es bei diesem Minimalumfang. Humatrix analysierte mit 22 Systemen bei den Brüdern Stellpflug am meisten. Aber auch das half nicht, sie erkannten den fünf Jahre Jüngeren als Vater.

> Kein Labor hält die Zustimmung der Mutter zum Test für nötig. Zwar ist dies rechtlich nicht eindeutig geregelt, doch seriöse Anbieter als auch Datenschützer halten heimliche Tests für unmoralisch und nicht zulässig.

> Vier Labore verzichteten auf den Hinweis, dass die Analyse mit der DNA der Mutter sicherer ist – oder behaupten sogar, dass die Untersuchung ohne sie gleichermaßen sicher ist. Stimmt nicht. Aber alle weisen darauf hin, dass der Test nicht für einen Gerichtsprozess verwendet werden kann.

## Interview

Dr. Jürgen Henke ist Laborleiter des Instituts für Blutgruppenforschung in Köln und Vorsitzender der Interessengemeinschaft der Sachverständigen für Abstammungsgutachten.

"Heimliche Vaterschaftstests sind unmoralisch"

ÖKO-TEST: Wie kann die Arbeit der Labore qualitativ gesichert werden?

Henke: Labore sollten sich mindestens an die Anforderungen der Richtlinien der Bundesärztekammer halten: Das Probenmaterial muss von einem Arzt entnommen werden. Alle Beteiligten müssen einwilligen, dass ihre DNA untersucht wird. Außerdem müssen die Wissenschaftler durch Qualitätskontrollen beweisen, dass sie ihr Handwerk verstehen. Dafür gibt es etwa die jährlichen Prüfungen der Deutschen Gesellschaft für Rechtsmedizin.

ÖKO-TEST: Sie kritisieren, dass Labore die Vaterschaftstests heimlich, das heißt ohne Zustimmung der Mutter oder auch des Vaters, durchführen. Warum?

Henke: Wir lehnen heimliche Tests aus moralischen Gründen ab, es gehört sich einfach nicht, einen solchen Test ohne das Einverständnis der Betroffenen durchzuführen. Es geht um die Persönlichkeitsrechte der beteiligten Personen – aber auch um einfache Vorsichtsmaßnahmen: Weiß die Mutter von dem Test, ist sie im Zweifel gewarnt, wenn ein unangenehmes Ergebnis für den Mann bekannt wird.

ÖKO-TEST: Worauf sollte ein Mann achten, der einen Vaterschaftstest dennoch privat in Auftrag geben will?

Henke: Zunächst sollte man sich sehr genau überlegen, warum man einen solchen Test machen lassen möchte. Ist es wirklich notwendig zu wissen, ob das Kind das eigene Erbgut trägt? Wenn nach reiflicher Überlegung der Entschluss feststeht, sollte man einen seriösen Anbieter beauftragen. Denn einen Vaterschaftstest macht man meist nur einmal im Leben, der muss ein korrektes Ergebnis liefern.

## Was ist eigentlich ... DNA?

Der menschliche Körper besteht aus Zellen. In jeder dieser Zellen befinden sich 46 Chromosomen: 23 werden von der Mutter, 23 vom Vater vererbt. Im Chromosom sitzt die DNA, der Träger aller genetischen Informationen – auch diese stammen entsprechend je zur Hälfte von beiden Elternteilen.

DNA ist die Abkürzung für den englischen Fachbegriff Desoxyribonucleicacid; die deutsche Abkürzung lautet DNS, das S steht für Säure. Die DNA besteht nur aus wenigen chemischen Substanzen, doch so einfach sie auch strukturiert ist: Sie bestimmt alles, was im Körper passiert.

Ein Gen ist ein Abschnitt auf der DNA, Wissenschaftler schätzen die Zahl der menschlichen Gene auf rund 1,5 Millionen, genauer ist dies noch nicht erforscht. Nur auf rund zwei Prozent davon sind Erbinformationen gespeichert, sie heißen kodierende Gene. Sie geben beispielsweise Auskunft über Erbkrankheiten, aber auch über die Augenfarbe eines Menschen. Mit den übrigen 98 Prozent der Gene lässt sich ein Mensch zwar einwandfrei identifizieren, den biologischen Zweck der nicht-kodierenden Abschnitte konnten Forscher bislang allerdings nicht klären.

### **So haben wir getestet**

Nicht nur die getesteten Labore mussten die DNA-Proben des echten und des vermeintlichen Vaters analysieren, auch der beauftragte Gutachter Dr. Jürgen Henke prüfte den Speichel auf Verwandtschaftsbeziehungen. Henke ist Laborleiter des Instituts für Blutgruppenforschung, das sich seit gut sechs Jahrzehnten mit Genetik befasst. Außerdem ist er Vorsitzender der Interessengemeinschaft der Sachverständigen für Abstammungsgutachten und daher an seriösen Vaterschaftstests interessiert. Mit einem Wattestäbchen haben sich unsere vier Probanden Zellen aus der Mundschleimhaut abgestrichen und diese in die Labore geschickt. Das gleiche Material bekam auch Henke zur Analyse: Aus dem Speichel musste der Wissenschaftler nun die DNA isolieren, um sie zu untersuchen. Dann wird die winzige Menge Probenmaterial künstlich vervielfältigt und in einem Gerät namens Genetic Analyzer auf Übereinstimmungen geprüft. Die DNA-Systeme werden dazu farbig markiert und in einem elektrischen Feld durch ein hauchdünnes Röhrchen geschickt. Die DNA-Systeme sind negativ geladen und wandern zum positiven Pol des elektrischen Feldes. Unterschiedliche DNA-Systeme durchlaufen das Röhrchen unterschiedlich schnell: Anhand der Farbe ist eindeutig zu erkennen, welches System wann ankommt, die Dauer gibt Auskunft über die Beschaffenheit des Systems. Nach gut einer halben Stunde liegen die Daten zur Auswertung bereit: Die DNA-Systeme bestehen auf dem Papier aus je zwei Zahlen, den Allelen, eine davon bekommt man vom Vater, die andere von der Mutter vererbt. Trägt das Kind also in einem Polymorphismus die Allele 8 und 11, muss der Vater im gleichen Polymorphismus seiner eigenen DNA entweder die 8 oder die 11 haben.

Zwar gibt es Tausende von DNA-Systemen, die Auskunft über einen Menschen und seine verwandtschaftlichen Beziehungen geben, doch untersucht werden in den Vaterschaftsgutachten immer die gleichen. Übliche Testkits geben nur zwölf bis 15 Systeme her. Henke prüfte je 22 DNA-Systeme der Männer, danach war sonnenklar: Der eine Vater ist echt. Dass die beiden Brüder nicht Vater und Sohn sein konnten, hätte nach Henkes Meinung jeder Wissenschaftler erkennen müssen. Damit ein Mann als Vater ausgeschlossen werden kann, muss sich seine DNA in mindestens drei Systemen von der des Kindes unterscheiden, so lautet die Faustregel. Doch die Brüder sind lediglich in zwei DNA-Abschnitten verschieden – zugegebenermaßen eine Seltenheit. Entsprechend folgerten mehrere Labore, dass der eine der Vater sei, die Unterschiede seien so etwas wie Launen der Natur. Henke wusste es besser: "In dem einen DNA-System, in dem sich die beiden unterscheiden, ist eine Mutation in mehreren tausend Erbgängen nicht beobachtet worden." Es ist daher eindeutig, dass der Bruder nicht der Vater sein kann.

Autor: Sybille Franck

## Anmerkungen

ÖKO-TEST November 2003 : **Vaterschaftstests**

**Fett gedruckt** sind Mängel.

**Anmerkungen:** 1) Das Gutachten zu Bruder und Bruder lautet "Vaterschaft praktisch erwiesen", obwohl das Labor telefonisch auf eine "sehr seltene Anomalie" hingewiesen und eine zusätzliche Untersuchung der DNA der Mutter zum Preis von 250 Euro angeboten hatte. 2) Das Labor hat nicht selbst untersucht, sondern das Institut für Rechtsmedizin der Universität Würzburg mit der Analyse beauftragt. Die Bioanalytischen Laboratorien teilten per E-Mail in beiden Fällen eine Wahrscheinlichkeit von mehr als 99,9 Prozent mit, im Gutachten des Partnerlabors fand sich keine berechnete Vaterschaftswahrscheinlichkeit. 3) Das Labor fragte den "Vater" per E-Mail, ob ein Bruder als Vater in Frage käme. Doch trotz wochenlanger Wartezeit und zahlreichen Anfragen war es den Wissenschaftlern bis Redaktionsschluss nicht möglich, ein Gutachten zuzuschicken.

**Legende:** Labore mit dem gleichen Testurteil sind in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt. Zur Abwertung um fünf Stufen führt: eine falsche Aussage des Gutachtens. Zur Abwertung um jeweils vier Stufen führen: a) falsche oder nicht mitgeteilte Typisierungsergebnisse; b) wenn das Gutachten nach Bearbeitungszeit von mehreren Wochen nicht zugeschickt wird. Zur Abwertung um jeweils eine Stufe führen: a) falsch errechnete oder nicht überprüfbare Vaterschaftswahrscheinlichkeit; b) Gutachten nicht unter Einhaltung der Richtlinien angefertigt und/oder Zustimmung der Mutter nicht erforderlich; c) fehlende Angabe, dass der Test mit Probenmaterial der Mutter sicherer ist.

**Testmethoden:** Analyse der 22 Systeme: PCR-abhängige DNA-Mikrosatellit-Polymorphismen (STR-Systeme). Anzahl der untersuchten DNA-Systeme: Die "Richtlinien zur Erstattung von Abstammungsgutachten" schreiben die Analyse von mindestens zwölf DNA-Systemen vor, je mehr untersucht werden, desto sicherer ist es, dass keine Ausschlüsse übersehen werden. Die Aussage des Gutachtens ist korrekt, wenn Vater und Sohn als solche erkannt werden, und ein Mann, der nicht der Vater ist, als solcher ausgeschlossen wird. Fehlt der Hinweis, dass der Test mit der DNA-Probe der Mutter sicherer ist, oder wird sogar das Gegenteil behauptet, wird dem Mann eine nicht vorhandene Sicherheit vorgegaukelt. Die "Richtlinien zur Erstattung von Abstammungsgutachten" vom Wissenschaftlichen Beirat der Bundesärztekammer legen Mindestanforderungen für Labore fest, die seriöse Vaterschaftstests durchführen. Erweitert werden die Richt- durch die Leitlinien der Sachverständigen für Abstammungsgutachten, die heimliche Vaterschaftstests ohne Wissen der Mutter verbieten. Die Labore sollten im Gutachten detailliert die Typisierung der DNA-Abschnitte aufführen: Welche untersucht wurden und wie das Ergebnis ist. Fehlt die Typisierung, mangelt es an Transparenz, ist sie falsch, stimmt die Untersuchung nicht. Die Vaterschaftswahrscheinlichkeit errechnet sich aus der Anzahl sowie den Ergebnissen der untersuchten DNA-Systeme. Liegt sie bei mehr als 99,9 Prozent heißt es übersetzt "Vaterschaft praktisch erwiesen", unter tausend Männern käme nur ein weiterer als Vater in Frage. Die Zustimmung der Mutter zum Test ist zwar nicht gesetzlich verankert, ist aber dennoch notwendig, da ein Vaterschaftstest in ihre Persönlichkeitsrechte und in die des Kindes eingreift.

**Anbieter:** Bioanalytische Laboratorien Woltersdorf, Fontanestr. 18, 15569 Woltersdorf, Tel. 03362/5434; Biotix, Hermannswerder Haus 14, Biotech Campus Potsdam, 14473 Potsdam, Tel. 0331/2300-451; Bj Diagnostik, Kerkrader Str. 11, 35394 Gießen, Tel. 0641/9446053; DelphiSeq, Andreasstr. 17A, 93059 Regensburg, Tel. 0941/8305672; DNA-Diagnosis, Ersteiner Str. 16, 79346 Endingen, Tel. 07642/9281-35; DNA-Genetics, Holstenallee 17c, 24576 Bad Bramstedt, Tel. 04192/8191130; Genekam Biotechnology, Dammstr. 31-33, 47119 Duisburg, Tel. 049203/555858-31; Humatrix, Schönberger Weg 13, 60488 Frankfurt, Tel. 069/789048-0; ID-Labor, Rheingastr. 190-196, 65025 Wiesbaden, Tel. 0611/6098335; IMMD Institut für Medizinische Molekular Diagnostik, Schönstr. 90, 13086 Berlin, Tel. 030/9209070; Papacheck, Spandauer Str. 24-26, 21502 Geesthacht, Tel. 0700/727224325.

## Nachwirkungen

ÖKO-TEST November 2003 : **Vaterschaftstests**

### 1 ) ---- IMMD Institut für medizinische Molekular Diagnostik

Zwei Labore ließen unseren vermeintlichen Vater Rainer Stellpflug mit dem Ergebnis des Vaterschaftstests wochenlang warten – bis zum Redaktionsschluss des November-Heftes hatten das IMMD und das ID-Labor kein Gutachten liefern können: Ist Rainer nun der Vater unseres Chefredakteurs Jürgen Stellpflug oder nicht? Die beiden Männer sind Brüder, die Aufgabe war daher nicht leicht. Trotzdem: Einen vermeintlich zweifelnden Vater wochenlang im Unklaren zu lassen, obwohl eine Bearbeitung in wenigen Tagen versprochen wird, das ist für uns ein klares Versagen. Das IMMD Institut für medizinische Molekular-Diagnostik hat nun immerhin ein Gutachten geschickt: Völlig richtig erkennen die Wissenschaftler, dass die Männer zwar eng miteinander verwandt, nicht aber Vater und Sohn sind. Damit sind wir zufrieden, denn fünf Labore im Test attestierten dem Jüngeren unbekümmert die Vaterschaft. Doch das Gutachten ist unvollständig, da nicht mitgeteilt wird, wie das Ergebnis zustande kommt. Außerdem werden die "Richtlinien zur Erstattung von Abstammungsgutachten" vom Wissenschaftlichen Beirat der Bundesärztekammer nicht eingehalten. Daher bleibt nur das Gesamturteil "ungenügend"

### 2 ) ---- ID-Labor

ÖKO-TEST-Magazin 11/2003 Das ID-Labor aus Wiesbaden bleibt die Antwort schuldig. Per E-Mail bestellte Rainer Stellpflug Ende Juli das Test-Kit, um sich und seinem "Sohn" Speichel zu entnehmen. Die erste Mail kam nicht durch die Firewall des Unternehmens. Ende August traf die Post schließlich ein, die Männer schickten ihre Proben ab – und nichts passierte. Wir warteten geduldig ab, fragten einige Wochen später nach einem Ergebnis. Da stellte sich heraus, dass sämtliche Unterlagen eines Kunden namens Stellpflug verloren gegangen waren, ob bei der Post oder im Labor, ist nicht nachzuvollziehen. Erstaunlich: Trotz E-Mails und Versenden des Test-Kits konnte sich niemand an den Auftrag erinnern. Also bestellte Rainer Stellpflug erneut das Test-Kit – auch diese Zusendung ließ auf sich warten. Erst wenige Tage, bevor das ÖKO-TEST-Magazin mit den schockierenden Ergebnissen des Vaterschaftstests auf den Markt kam, erhielt er die Testunterlagen. Ob das Labor von vornherein Zweifel am schwierigen Auftrag hatte oder die Sachen tatsächlich verloren gingen und liegen blieben, es zeugt nicht von guter Arbeit eines seriösen Anbieters. Immerhin: Das ID-Labor verlangt keine Vorab-Bezahlung, Rainer Stellpflug musste für den Test nicht im Voraus sein Konto leeren. Dass wir wochenlang warten mussten, und zudem – wie wir von dem Gutachten unserer zweiten Testperson wissen – die Richtlinien nicht eingehalten werden, ergibt das Gesamturteil "ungenügend"

## Testergebnisse

TEST: Vaterschaftstests	Biotix	Bioanalytische Laboratorien	Bj- Diagnostik	Delphiseq
Preis pro Test in Euro	495,00	550,00	350,00	389,00
Aussage des Gutachtens korrekt bei Vater und Sohn	ja	ja	ja	ja
Aussage des Gutachtens korrekt bei Bruder und Bruder	ja	nein	ja	nein
Anzahl der untersuchten DNA- Systeme bei Vater und Sohn	17	12	15	15
Anzahl der untersuchten DNA- Systeme bei Bruder und Bruder	19	12	15	15
Werden Typisierungsergebnisse mitgeteilt?	ja	nein	ja	ja
Typisierung korrekt	ja	entfällt	nein	nein
Errechnete Vaterschaftswahrscheinlichkeit bei Vater und Sohn in %	99,9999	nicht berechnet	99,9997	99,9999977
Vaterschaftswahrscheinlichkeit korrekt bei Vater und Sohn	ja	entfällt	nein	nein
Errechnete Vaterschaftswahrscheinlichkeit bei Bruder und Bruder in %	<b>99,9991</b>	<b>nicht berechnet</b>	über 50	<b>99,9999999</b>
Einhalten der Richtlinien	nein	nein	nein	nein
Zustimmung der Mutter erforderlich	nein	nein	nein	nein
Hinweis, dass der Test mit DNA- Probe der Mutter sicherer ist	ja	ja	ja	ja
Anmerkungen		1) 2)		
<b>Gesamturteil</b>	<b>befriedigend</b>	<b>ungenügend</b>	<b>ungenügend</b>	<b>ungenügend</b>
<b>Nachwirkungen</b>				



TEST: Vaterschaftstests	DNA- Diagnosis	DNA- Genetics	Genekam Biotechnology	Humatrix
Preis pro Test in Euro	418,00	329,00	299,00	760,00
Aussage des Gutachtens korrekt bei Vater und Sohn	ja	ja	ja	ja
Aussage des Gutachtens korrekt bei Bruder und Bruder	<b>nein</b>	ja	ja	<b>nein</b>
Anzahl der untersuchten DNA- Systeme bei Vater und Sohn	12	15	16	15
Anzahl der untersuchten DNA- Systeme bei Bruder und Bruder	14	15	16	22
Werden Typisierungsergebnisse mitgeteilt?	ja	ja	<b>nein</b>	ja
Typisierung korrekt	<b>nein</b>	<b>nein</b>	entfällt	<b>nein</b>
Errechnete Vaterschaftswahrscheinlichkeit bei Vater und Sohn in %	99,998032	99,9999	<b>nicht berechnet</b>	99,999651
Vaterschaftswahrscheinlichkeit korrekt bei Vater und Sohn	<b>nein</b>	<b>nein</b>	entfällt	ja
Errechnete Vaterschaftswahrscheinlichkeit bei Bruder und Bruder in %	<b>99,97</b>	entfällt	entfällt	<b>99,999941</b>
Einhalten der Richtlinien	<b>nein</b>	<b>nein</b>	<b>nein</b>	<b>nein</b>
Zustimmung der Mutter erforderlich	<b>nein</b>	<b>nein</b>	<b>nein</b>	<b>nein</b>
Hinweis, dass der Test mit DNA- Probe der Mutter sicherer ist	<b>nein</b>	ja	ja	<b>nein</b>
Anmerkungen				
<b>Gesamturteil</b>	<b>ungenügend</b>	<b>ungenügend</b>	<b>ungenügend</b>	<b>ungenügend</b>
<b>Nachwirkungen</b>				



<b>TEST: Vaterschaftstests</b>	<b>IMMD Institut für medizinische Molekular Diagnostik</b>	<b>Papacheck</b>	<b>ID- Labor</b>
Preis pro Test in Euro	425,00	370,00	435,00
Aussage des Gutachtens korrekt bei Vater und Sohn	ja	ja	ja
Aussage des Gutachtens korrekt bei Bruder und Bruder	ja, nur per E- Mail mitgeteilt, Gutachten fehlt	<b>nein</b>	Ergebnis folgt
Anzahl der untersuchten DNA- Systeme bei Vater und Sohn	12	15	15
Anzahl der untersuchten DNA- Systeme bei Bruder und Bruder	Angabe fehlt	13	Ergebnis folgt
Werden Typisierungsergebnisse mitgeteilt?	<b>nein</b>	ja	ja
Typisierung korrekt	entfällt	ja	ja
Errechnete Vaterschaftswahrscheinlichkeit bei Vater und Sohn in %	99,999967	99,99	99,9999
Vaterschaftswahrscheinlichkeit korrekt bei Vater und Sohn	entfällt	ja	ja
Errechnete Vaterschaftswahrscheinlichkeit bei Bruder und Bruder in %	Angabe fehlt	<b>99,9</b>	Ergebnis folgt
Einhalten der Richtlinien	<b>nein</b>	<b>nein</b>	<b>nein</b>
Zustimmung der Mutter erforderlich	<b>nein</b>	<b>nein</b>	<b>nein</b>
Hinweis, dass der Test mit DNA- Probe der Mutter sicherer ist	<b>nein</b>	ja	<b>nein</b>
Anmerkungen	3)		
<b>Gesamturteil</b>	<b>ungenügend</b>	<b>ungenügend</b>	<b>ohne Bewertung</b>
<b>Nachwirkungen</b>	1)		2)

## Impressum

Verantwortlich: **ÖKO-TEST Verlag GmbH**  
Kasseler Straße 1a  
60486 Frankfurt am Main

**Geschäftsführer:**  
Jürgen Stellpflug

**Eingetragene Gesellschaft:**  
ÖKO-TEST Verlag GmbH  
Amtsgericht Frankfurt  
HRB 25133

**Umsatzsteuer-ID-Nummer:**  
UID DE114233308

Kontakt: Telefon: 069 / 9 77 77 -0  
Telefax: 069 / 9 77 77 -139

eMail: [oet.verlag@oekotest.de](mailto:oet.verlag@oekotest.de)

Copyright-Hinweis: Alle Datenbanken sind urheberrechtlich geschützt. Ohne schriftliche Genehmigung des Verlages dürfen keine Nachdrucke, Kopien, Mikrofilme oder Einspielungen in elektronische Medien – auch nicht auszugsweise – angefertigt und/oder verbreitet werden.  
Copyright © ÖKO-TEST Verlag GmbH, Frankfurt

### Wichtiger Hinweis:

Bei den Inhalten aus dem elektronischen Archiv von ÖKO-TEST handelt es sich um eine Archivdatenbank mit den in der Vergangenheit durch ÖKO-TEST veröffentlichten Tests. Die Tests können aufgrund nachstehender Umstände inzwischen überholt und damit unverwertbar sein:

- das jeweilige getestete Produkt ist nicht mehr auf dem Markt,
- aufgrund neuerer wissenschaftlicher Erkenntnisse musste das Testurteil revidiert werden,
- neuere und/oder aktuelle gesetzliche Bestimmungen definieren testrelevante Untersuchungsverfahren oder zulässige Höchstmengen an Schadstoffen neu,
- aufgrund des neuen Standes der Technik müsste das Produkt anders bewertet werden.

Technischer Betreiber: **ÖKO-TEST NewMedia GmbH**  
Kobelweg 68a  
86156 Augsburg

**Geschäftsführer:**  
Patrick Junker

**Eingetragene Gesellschaft:**  
ÖKO-TEST NewMedia GmbH  
Amtsgericht Frankfurt  
HRB 30637

ÖKO-TEST Online: [www.oekotest.de](http://www.oekotest.de)  
**ÖKO-TEST Online-Shop:** [shop.oekotest.de](http://shop.oekotest.de)  
**ÖKO-TEST Förderdatenbank:** [fdb.oekotest.de](http://fdb.oekotest.de)  
**ÖKO-TEST Marktplatz:** [markt.oekotest.de](http://markt.oekotest.de)